The background of the page is an abstract composition of numerous diagonal lines in a dark, rich brown color. These lines are set against a soft, warm gradient that transitions from a pale yellow at the top to a light, hazy blue at the bottom, suggesting a sunrise or sunset. The lines vary in thickness and are slightly blurred, creating a sense of depth and movement.

Roundabout
Michael Göbel

Roundabout
Michael Göbel

Angela Makowski

Erdenschwere und Erhebung

„Und das geht hin und eilt sich, daß es endet, / und kreist und dreht sich nur und hat kein Ziel.“ Die ziellos kreisende Drehbewegung, die in Rainer Maria Rilkes Gedicht über das Karussell im Jardin du Luxembourg das Leben als Wiederkehr des Gleichen und doch immer wieder anderen beschreibt, ist in St. Martin an ihr Ziel gelangt. Die Rotation, die Stabilität garantierte, ist in Stillstand übergegangen, ein technisches Gerät ist Kunstwerk geworden: eine Ansichtssache, querliegend zu Architektur, Atmosphäre und Funktion des Kirchenraums. St. Martin dient als bergende Hülle, formaler Rahmen und emotionaler Ermöglichungsraum für ein Objekt, das mit seiner Schiefelage Ansätze zu Assoziationen in vielerlei Richtung bietet. Michael Göbels „Roundabout“ lässt offen, ob es sich bei dem, was da am Boden liegt, um eine kollabierte Maschinerie handelt, oder vielmehr um eine, die dabei ist, sich aufzurichten und zu werden, was sie möglicherweise einmal war. Die Ambivalenz zwischen gescheiterter Hoffnung und konstruktivem Aufstieg verlangt im Umgang mit dem plastischen Kunstwerk einen ständigen Perspektivwechsel - und macht die visuelle Ruhestörung aus der Apparatewelt zum Anlass für Reflexionen über Rotation, Routine und Ritual im gesellschaftlichen Zusammenhang. Denn auch auf kulturellem und politischem Gebiet sind das Eingebundensein in Systeme der Wiederholung, die Reproduktion vertrauter Abläufe und die Wiederkehr zirkulärer Prozesse die Faktoren, die der individuellen Existenz Stabilität, Orientierung und Ruhe

verleihen. Aus dem Vollzug von Ritualen und Routinen erwächst das Gefühl der Geborgenheit im Regelwerk und der Beständigkeit gegenüber einer Welt in permanentem Wandel. Im Erwartungszusammenhang des Sakralraums hingegen wirkt „Roundabout“ mit der Spannung zwischen der obligatorischen Stille des spirituellen Ambientes und der Herkunft des Gerätes aus dem Gelärm des Vergnügungsparks wie ein Fremdkörper: auf den ersten Blick ein Störfaktor, der dem Geist des Ortes zuwiderläuft. Doch bei näherer Hinsicht liegt das Kunstobjekt so, wie es liegt, genau richtig: in einem Umfeld nämlich, das gleichfalls charakterisiert ist durch zirkuläre Prozesse. Denn auch der soziale Handlungsraum Kirche ist auf vielfältige Weise geprägt von ritualisiertem Tun, das die einzelnen einbindet in eine Struktur aus wiedererkennbaren Abläufen. Die Liturgie stiftet Geborgenheit im Regelwerk gemeinschaftlichen Handelns. Das Format, das die Kirche wesentlich prägt, ist eben jene Wiederkehr des Gleichen, die auch das Karussell ausmacht. Indem der Raum der Kirche ein System aus repetitiven Verhaltensweisen bereitstellt, wird er zum Ereignisort einer Institution, die in vielerlei Hinsicht auf Ritualen gründet. Jeder Gottesdienst basiert auf dem Vertrauen in sich wiederholende Vorgänge. Damit aber erweist sich das querliegende Kunstobjekt als dort sehr wohl am Platze. Anlass für die Formentstehung seines Kunstwerks, das Michael Göbel als Objekt der „Gegenwartsarchäologie“ begreift, war der Anblick jener verlassenen Fahrgeschäfte in der

menschenleeren Szenerie des Vergnügungsparks Prypjat nahe Tschernobyl, dessen Eröffnung durch die Reaktorhavarie verhindert wurde. Die aus der Ikonografie des Stillstands im atomaren Katastrophengebiet entwickelten „Lunapark Models“ und die Installation „Deadlock“ - ausgestellt unter anderem 2009 im Kasseler Kunstverein - markieren Vorstufen für die Präsentation in St. Martin. Mit seinem „Roundabout“-Konzept steht Michael Göbel zugleich in der Tradition der Karussell-Adaptionen der neueren Kunst- und Kulturgeschichte, die zumeist mit gesellschaftskritischen und politischen Implikationen argumentieren. So konterkarierte zum Beispiel Hans Haacke für „Skulptur.Projekte Münster 1997“ mit „Standort Merry-go-round“ das dortige Kriegerehrenmal mit einem Kinderkarussell, bei dem das „Deutschlandlied“ den Soundtrack lieferte. Und 2007 zur documenta

12 machte Andreas Sieckmann das Denkmal Friedrich II. mit der Karussell-Umbauung „Die Exklusive“ zum Dreh- und Angelpunkt seiner Kritik an Ausländerrecht und Abschiebepflichten. Jüngstes Beispiel ist das „Waisenkarussell“ in Frankfurt am Main. Die Künstlerin Yael Bartana installierte es Anfang September 2021 in der dortigen Gallus-Anlage als Erinnerung an die Kindertransporte nach England 1938/39. Damals hegten Kinder und Eltern die Hoffnung auf baldiges Wiedersehen, auf Drehung der Verhältnisse. Mit seiner Offenheit für Uneindeutiges und Durchlässiges, Widersprüchliches und Irritierendes setzt Michael Göbel sein vieldimensionales Kunstobjekt auch in komplexe Beziehungen zu den spezifischen Gegebenheiten des Kirchenraums. Eingebettet in das formale System aus visuellen Bezügen, löst sich „Roundabout“ entgegen seiner massiven



Materialität aus manchen Blickwinkeln nahezu in die Raum- und Luftsituation hinein auf. Damit wird das Kunstwerk sowohl zum Partner des Kirchenraums als auch zum Modell für die Kunstwahrnehmung. Es verdeutlicht, dass diese heute nur im beständigen Wechsel der Ansichten vorstättengehen kann: in der Bereitschaft zum Erleben des immer wieder Neuen und Anderen. In St. Martin finden sich all diese Aspekte aufgehoben. Sakrales und triviales Geschehen

begegnen, durchdringen und überlagern einander. In der überraschenden Konfrontation des Disparaten kann die künstlerische Erweiterung des Erfahrungsraums Kirche neue Erlebnisse und Erkenntnisse ermöglichen; sie kann befreien von der Erstarrung im Drehen um die eigene Achse, vom dem Beharren auf dem eigenen Standpunkt und dem blinden Rotieren um vermeintlich gesicherte Erkenntnisse. „Und dann und wann ein weißer Elefant.“

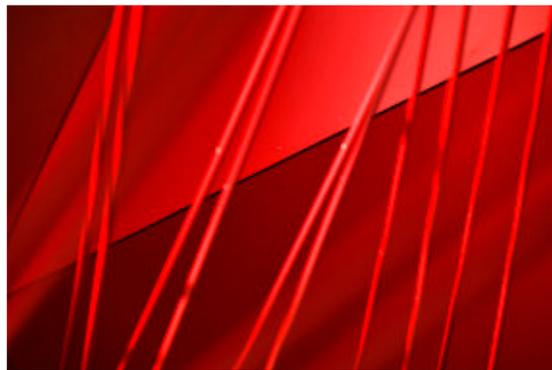
Roundabout 2021
Metall, pulverbeschichtet / Metal, powder-coated
740 × 575 × 432 cm

















Angela Makowski

Earth's Gravity and Elevation

“And it goes on and hurries to be over / and only circles and turns and has no goal.” The aimless rotation in Rainer Maria Rilke’s poem “The Carousel / Jardin du Luxembourg” describes life as a repetition of equal and yet of always changing things reaching its destination in St. Martin. The rotation guaranteeing stability came to a standstill, a technical device turned into a piece of art: a matter of opinion, lying cross-wise to the architecture, atmosphere and character of the church interior. St. Martin serves as a safe shell, a formal framework and emotionally enabling space for an object that, due to its tilt, offers all kinds of directions. “Roundabout” by Michael Göbel does not say if that what is lying on the floor is about a crashed apparatus or in fact one that is about to straighten up and become again what it possibly once had been. The ambivalence between failed expectations and positive reconstruction is in demand of a continuous change of aspects while handling with this piece of art, and in social aspects turns the visual disturbance of the equipment sphere into reflections about rotation routine and rituals. For also in the cultural and political field the facts granting stability to individual existences, guidance, and privacy are integrated in repetitive systems, the reproduction of familiar courses of events and the return of circular processes. A feeling of security in rules and standards and consistency in a constantly changing world grows by executing rituals and routines.

In the context of expectations in this sacred space “Roundabout” appears to be a foreign object due to its tension between the compulsory silence in this spiritual place and the provenance of the equipment from the noise of the pleasure grounds, at first sight it is a source of irritation running contrary to the spirit of this place. But at a closer look this piece of art is in the exactly correct place, i.e. in a place being likewise characterized by circular processes. For even the social place of action (church) is characterized by rituals embedding each one in a structure of recognizable actions. Liturgy is granting security in the system of rules of collective actions. The significance mainly characterizing the church is just this repetition of the same that also represents the merry-go-round. By providing a system of repetitive behavior patterns the church interior is turned into an event location which is based on many aspects on rituals. Each church service is based on the confidence of repeated procedures. By this the traversal lying object of art is very well in the correct place. Michael Göbel regards the reason for creating this piece of art as an object of “contemporary archaeology”. It was the sight of those abandoned fair-ground rides in the deserted pleasure ground of Prypjat near Chernobyl. The opening was prevented by the reactor accident. The “Lunapark Models” developed due to the iconography of stagnation within the disaster area and the set up “Deadlock” - on display among other places in Kasseler Kunstver-

ein in 2009 - assign the preliminary stage for this presentation in St. Martin.

With his concept of “Roundabout” Michael Göbel finds himself in the tradition of adapting merry-go-rounds within the latest history of art and culture mostly arguing with socially critical and political implications. For “Sculpture Projects Münster 1997” with “location Merry-go-round” Hans Haake for instance blocked the local war memorial with a children's carousel and a soundtrack providing the German Anthem. And in 2007 for the Documenta 12 Andreas Sieckmann made the monument of Frederick II with its carousel conversion “The Exclusive” the linchpin of his critique of alien law and deportation procedures. The latest example is the “Orphan-Carousel” in Frankfurt/Main. At the beginning of September 2021 the artist Yael Bartana set it up in the local Gallusplatz as a reminder of the children's transports to England in 1938/39. Back then the children and parents hoped for a quick reunion and turning of events. With his open mindedness to ambiguous and permeable, contradictory and irritating things

Michael Göbel also places his multidimensional art object in complex relationship with the specific circumstance of church space. Embedded in the formal system of visual aspects contrary to its massive materiality “Roundabout” from some point of views almost dissolves into the space and air. Thus this piece of art turns into a partner of the church space as well as into a model of art perception. It clarifies that today this can only happen in the constant change of opinions, in always being ready to experience something new and different.

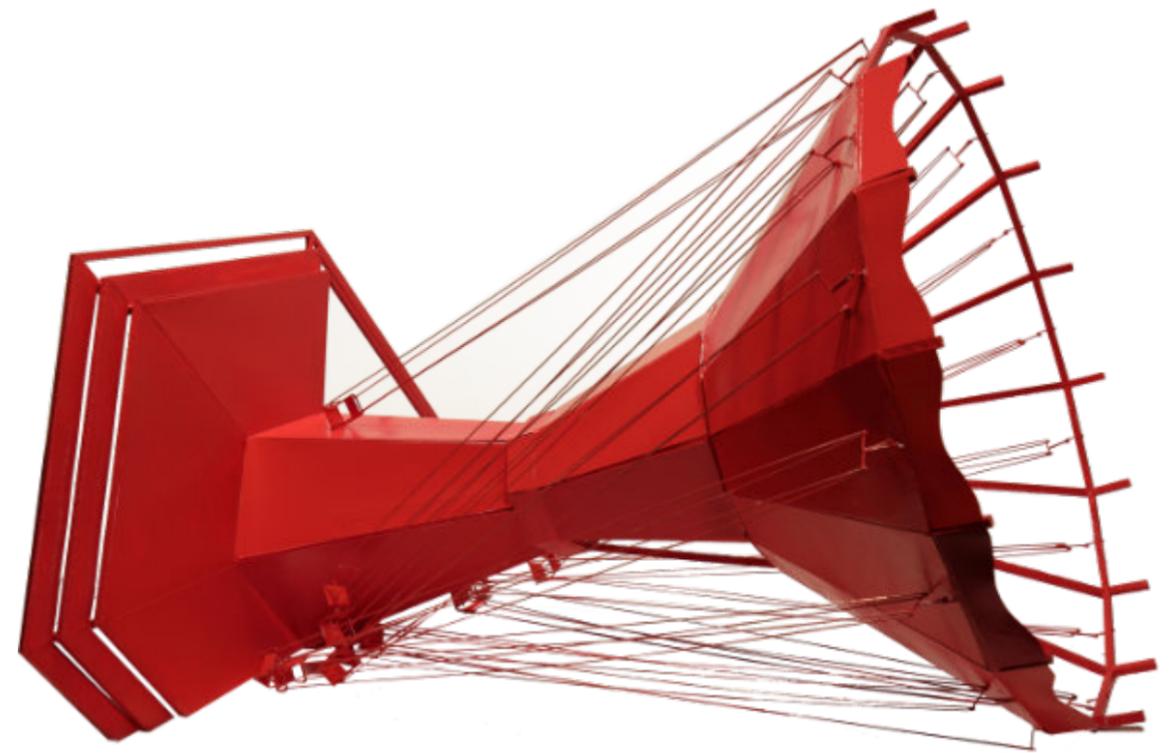
All these aspects are enclosed in St. Martin. Sacred and trivial happenings meet, pierce and interfere with each other. With this surprising confrontation of disparate points the artistic extension of the experimental space church can enable new experiences and awareness. This can liberate from the solidification in the rotation around its own axis as well as from insisting on one's own point of views and the blind rotation around supposedly secured knowledge.

“And now and then a white elephant”

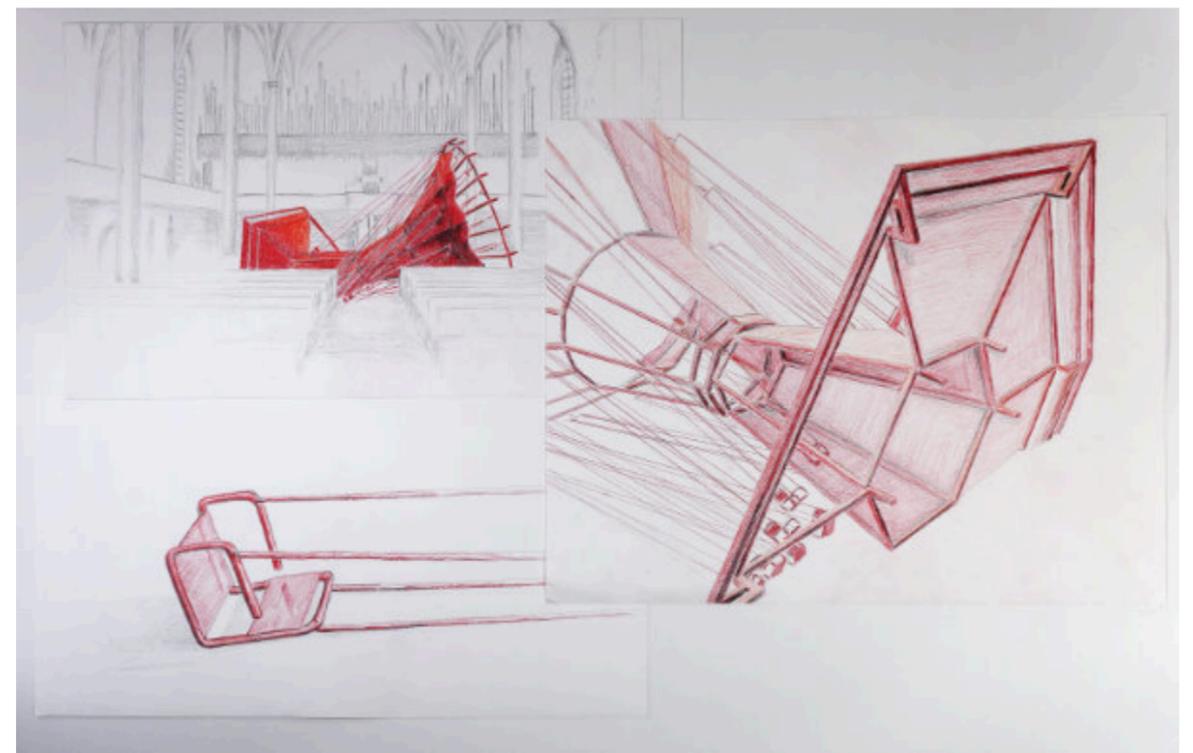




Arbeitsmodell / Working model (2019)
Lack auf Holz und Metall / Paint on wood and metal
74 × 57 × 43 cm (1:10)



Zeichnungen / Drawings (2019/2020)
Grafit- und Farbstift auf Papier / Grafite and
coloured pencil on paper
50 × 30/40 cm



Deadlock (Prypjat) 2009
Lack auf verschiedenen Materialien / Paint on
various materials
395 × 137 × 320 cm



In Erwartung / Expectation 2014
nicht realisiert / not realized
Ø 750 cm × 430 cm
Metall, feuerverzinkt und pulverbeschichtet / Metal,
hot-dip galvanised and powder-coated





Michael Göbel
* 1973 in Niedersachsen
lebt und arbeitet in Kassel
www.m-goebel.info

1995 - 2002 Studium Bildende Kunst, Abschluss
bei Prof. Urs Lüthi, Kunsthochschule Kassel

2014 - 2016 Dozent für Bildende Kunst an der
Kunsthochschule Kassel

2019 Lehrauftrag an der Universität Erfurt

Preise, Auszeichnungen, Stipendien (Auswahl):

2021 Projektförderung der Stiftung Kunstfonds

2014 Auszeichnung für den Entwurf „In
Erwartung“, Stadt Bad Wildungen (2. Preis)

2010 Künstlerstipendium Willingshausen

2009 Förderung durch die Dr. Wolfgang
Zippelstiftung der Stadt Kassel

2007 Artist in residence, Gilfélagið, Akureyri,
Island

2004 Förderung durch die Dr. Wolfgang
Zippelstiftung der Stadt Kassel

1999 1. Leitz Innovation & Design Award,
Esselte-Leitz Stuttgart (3. Preis)

Michael Göbel
* 1973 in lower saxony, Germany
lives and works in Kassel, Germany
www.m-goebel.info

1995 - 2002 studies Fine Arts, graduated with
Prof. Urs Lüthi, Kunsthochschule Kassel

2014 - 2016 lecturer Fine Arts Kunsthoch-
schule Kassel

2019 lectureship University Erfurt

Prices, awards, scholarships (selected):

2021 Project-advancement Stiftung Kunstfonds

2014 Award for the design “Expectations”,
Stadt Bad Wildungen (2nd price)

2010 Artist-scholarship Willingshausen

2009 Promotion by Dr. Wolfgang Zippel
Stiftung der Stadt Kassel

2007 Artist in residence, Gilfélagið, Akureyri,
Iceland

2004 Promotion by Dr. Wolfgang Zippel
Stiftung der Stadt Kassel

1999 1st Leitz Innovation & Design Award,
Esselte-Leitz Stuttgart (3rd price)

Michael Göbel

Roundabout 2021

Metall, pulverbeschichtet

740 × 575 × 432 cm

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung in St. Martin, Kassel vom 12. September bis zum 17. Oktober 2021.

Die Ausstellung wurde unterstützt durch: Stiftung Kunstfonds, Volksbank Kassel Göttingen, documenta Stadt Kassel, Gerhard-Fieseler-Stiftung, Thomas und Susanne Nöcker Stiftung, Andere Zeiten e.V.

Dank an:

- Kulturplattform St. Martin e.V.: Eckhard Manz, Petra Feist-Dietrich, Diana Rothaug sowie besonders Christian Schnittker und das Aufbauteam
- pragmaBau Volker Sixt, Dipl.-Ing. für die hervorragende Umsetzung und Zusammenarbeit
- Angela Makowski für die kuratorische und kunstwissenschaftliche Begleitung

© 2021

Text: Angela Makowski (Zitat: Rainer Maria Rilke „Das Karussell / Jardin du Luxembourg“, 1906)

Übersetzung: Ulrike Lütje

Fotonachweis:

Nils Klinger (Roundabout)

Michael Göbel (Modell, Zeichnungen, frühere Arbeiten)

Auflage: 400

Gefördert durch:

STIFTUNG KUNSTFONDS

Metal, powder-coated

740 × 575 × 432 cm

This catalog is published on the occasion of the exhibition in St. Martin, Kassel from september 12 till oktober 17 2021.

The exhibition was supported by: Stiftung Kunstfonds, Volksbank Kassel Göttingen, documenta Stadt Kassel, Gerhard-Fieseler-Stiftung, Thomas und Susanne Nöcker Stiftung, Andere Zeiten e.V.

Thanks to:

- Kulturplattform St. Martin e.V.: Eckhard Manz, Petra Feist-Dietrich, Diana Rothaug, and especially Christian Schnittker and the technical team
- pragmaBau Volker Sixt, Dipl.-Ing. for excellent implentation and cooperation
- Angela Makowski for curatorial and art scientific support

© 2021

Text: Angela Makowski (Quotation: Rainer Maria Rilke „The Carousel / Jardin du Luxembourg“, 1906, translated by Edward Snow, 2009)

Translation: Ulrike Lütje

Photo credits:

Nils Klinger (Roundabout)

Michael Göbel (model, drawings, former works)

Print run: 400

Supported by:

